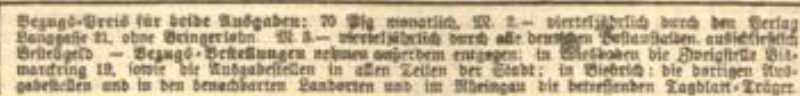


„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

12 Ausgaben.

„Englisch-Jauch“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen



Wagelner-Treue für die Seele: 15 Wlg für örtliche Unruhen im "Arbeitssinn" und "kleiner Wagelner" in christlicher Form, 20 Wlg. in bann abweisender Selbstverleugung, sowie für alle übrigen deutschen Unruhen, 30 Wlg. für alle auswärtigen Unruhen; 1 Wlg. für deutsche Bettlarmen, 2 Wlg. für auswärtige Bettlarmen, Gänge, Halbe, Drittel und Viertel Seelen, durchgehend, nach beiderseits Verdammung — Geliebter derer, die Unruhe unterdrücken Unruhen in großen Seelenräumen ausstehender Nacht

Angelagen-Einnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Pö 6020 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 558. • 63. Jahrgang.

Eine Verschwörung gegen den neuen Sultan.
W. T.-B. Rom, 29. Nov. (Nichtamtlich.) Nach der „Tribuna“ wurde in Kairo eine Verschwörung entdeckt, die bezweckt, den neuen ägyptischen Sultan zu entthronen, die Minister zu stürzen sowie der englischen Herrschaft ein Ende zu bereiten. Bisher seien 40 Personen verhaftet und 25 erschossen worden.

Die Lage in Persien.

W. T.-B. Konstantinopel, 29. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Hier liegen folgende zuverlässige Drahtberichte über die Lage in Persien vor: Seit mehreren Jahren stehen bekanntlich russische Truppen in Nordpersien, angeblich zum Schutz gegen Unruhen, in Wahrheit aber, um ohne jeden Rechtsgrund die Okkupation des Landes vorzubereiten. Die neuerdings erfolgte Berufung angesehenen Patrioten in das persische Ministerium haben den Generalgouverneur im Kaukasus, den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, veranlaßt, ohne weiteres den vormalig russischen Truppen von Kaswin auf die Hauptstadt Teheran zu befehlen, um den Sturz des Kabinetts zu erzwingen und den Russenfreund Ferman wieder aus der Stadt zu bringen. Geplant war gleichzeitig die Gefangennahme aller nationalistischen Parlamentarier und die Beseitigung der an der Spitze der persischen Gendarmerie stehenden und dem Schah treu ergebenen schwedischen Offiziere. Die völlig überraschte Regierung, mit dem Schah an der Spitze, entschloß sich, der russischen Vergeßlichkeit auszuweichen und provisorisch den Sitz des Gouvernements nach der etwas südlich gelegenen Stadt Kum zu verlegen. Auf das im letzten Moment feierlichst gegebene Versprechen, die Truppen wieder zurückzuziehen, entschloß sich der Schah, in der Stadt zu verbleiben. Die Befanden der Zentralmächte haben sich auf schriftliche Aufforderung der Regierung bereits nach Kum begeben, wo das Parlament und die Führer der Patriotenpartei schon versammelt sind. Der zum Frieden neigende Schah scheint den Russen noch einmal Konzessionen machen zu wollen, um dem neutralen Land einen Krieg zu ersparen. Er verlangt aber die Zurückziehung aller russischen und englischen Truppen. In Persien herrscht große Erregung. Zahlreiche Stämme und Freiwilligenscharen haben sich in Richtung auf die Hauptstadt in Bewegung gesetzt, um den Schah gegen das brutale und rücksichtslose Vorgehen der Russen zu schützen.

Der heilige Krieg im Tunis.

W. T.-B. Konstantinopel, 29. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Blätter veröffentlichten Meldungen, nach denen sich die französisch-englische Bewegung in Tunis ausbreitet, was ein Beweis dafür ist, daß die Idee des heiligen Krieges dort an Verbreitung gewann. Tunisische Stämme hätten bereit mit tripolitanischen Truppen vor einem Monat Omsuf angegriffen, das nach einmündigen Kämpfen von einem französischen Schützenbataillon entsetzt worden sei.

Der Besuch des Kaisers in Wien

W. T.-B. Berlin, 29. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Kaiser Wilhelm hat sich heute zu einem kurzen Besuch bei Seiner Majestät dem Kaiser und Königin Franz Joseph nach Schönbrunn begeben. Es ist die erste Begegnung der beiden verbündeten Herrscher seit dem Ausbruch des Krieges. Das Wiedersehen fällt in eine Zeit, wo deutsche und österreichisch-ungarische Truppen erneut Schulter an Schulter und im Verein mit den Truppen des verbündeten Bulgariens große Erfolge davongetragen haben. Es hat dem Kaiser am Herzen gelegen, dem Kaiser Franz Joseph nach so langer und bewegter Zeit in treuer Freundschaft wieder die Hand zu drücken. Den empfangenen ausführenden Meldungen nach mußte von allen Empfangsvorbereitungen auf besonderen Wunsch Kaiser Wilhelms abgesehen werden, und so trug denn der Besuch auch äußerlich einen rein persönlichen Charakter. Der Bahnhof von Penzing war für den Empfang reich geschmückt. Überall hatte die Bevölkerung, als die Nachricht von der Ankunft des deutschen Kaisers bekannt geworden war, Flaggen in den Farben der verbündeten Reiche gehißt und namentlich der 21. und 22. Bezirk, welchen der kaiserliche Zug passierte, hatten ein reiches Festkleid angelegt. Der Platz vor dem Bahnhof und die zum Schönbrunner Schloß führenden Straßen waren schon trotz des kühlen aber sehr schönen Wetters von einer großen Menschenmenge gefüllt, die immer dichter wurde, bis schließlich eine festgefügte Menschenmauer von Schönbrunn bis zum Penzinger Bahnhof bestand. In den Mienen der Leute drückte sich Festesfreude und frohes Erwarten aus. Bald nach 10 Uhr begann die Auffahrt der offiziellen Persönlichkeiten am Bahnhof. Gegen 10¼ Uhr fuhr der Erzherzog Franz Salvator in der Uniform des kaiserlich preussischen Husaren-Regiments Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 16, und Karl Stephan in deutscher Marineuniform vor und erwarteten die Ankunft des Vertreters des Kaisers, des Erzherzog-Thronfolgers Karl Franz Joseph, der wenige

Minuten vor 11 Uhr in der Uniform des kaiserlich preussischen 2. westfälischen Husaren-Regiments Nr. 11, geschmückt mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse, ankam. Mit dem Schloß 11 Uhr rollte der Zug in den Bahnhof. Kaiser Wilhelm, der die Felduniform eines preussischen Feldmarschalls mit dem militärischen Maria-Theresien-Orden und dem Bande zum Großkreuze des Stephan-Ordens und den überzogenen Helm trug, verließ rasch den kaiserlichen Hofsalonwagen, eilte dem Erzherzog-Thronfolger, dem Stellvertreter des Kaisers, der bis knapp an den Hofsondierung getreten war, entgegen und begrüßte ihn in der herzlichsten Weise mit Kuß und warmem Händedruck. Dann trat der Kaiser auf die Erzherzöge Franz Salvator und Karl Stephan zu und begrüßte auch diese in der herzlichsten Weise. Zur Rechten des Thronfolgers, gefolgt von den Erzherzögen und dem Gefolge, trat dann nach dem weiteren Begrüßungen der deutsche Kaiser über den mit Teppichen belegten Bahnsteig durch den Hofsalonwagen vor das Bahnhofgebäude. Ein Jubelrufen forderte den Kaiser, der begrüßte den kaiserlichen Gast und sagte ihm, wie seine Ankunft in Wien die Herzen erfreut wie willkommen er ist. So innig und so enthusiastisch wurde wohl nie ein fremder Herrscher in Wien begrüßt. Unter dem Jubelrufen der Menge bestiegen Kaiser Wilhelm und Erzherzog Karl Franz Joseph den bereitstehenden kaiserlichen Reichskraftwagen und fuhrten, begleitet von enthusiastischen Hoch- und Hurraufen der nach Tausenden zählenden spaltbildenden Menge, nach Schönbrunn. In der Hofallee hatte die Schulfugend der angrenzenden Bezirke im festlichen Spalier gebildet, die dem deutschen Kaiser zuzubehörte. Die Begleitung des deutschen Kaisers folgte. Erzherzog Franz Salvator und Erzherzog Karl Stephan fuhrten vom Bahnhof unmittelbar in ihre Palais. Beim Einfahren des kaiserlichen Kraftwagens in den Schloßhof trat die Schloßwache ins Gewehr und der Generalmarsch ertönte. Um 11¼ Uhr trat Kaiser Wilhelm mit dem Thronfolger ein. An der blauen Stiege hielt der Wagen. Dort wurde der Kaiser vom ersten Oberhofmeister Fürsten Montenuovo und dem Oberzeremonienmeister Grafen Cholmondeley empfangen. Inzwischen schritt Kaiser Franz Joseph in der Galauniform eines preussischen Generalfeldmarschalls dem erlauchten Gast entgegen. Beide Majestäten, die einander seit Kriegesbeginn noch nicht gesehen haben, waren tief bewegt und tauschten herzlichste Küsse und Händedrucke aus. Die beiden Kaiser begaben sich dann, schon in ein Gespräch vertieft, über die große Galerie durch das Maria-Theresien-Zimmer an der spaltbildenden Garde vorbei in den Salon des Fremden-Appartements, dem Absteigequartier des deutschen Kaisers. Nach kurzem Betreten zogen sich Kaiser Franz Joseph und Erzherzog Karl Franz Joseph in ihre Gemächer zurück, um dem deutschen Kaiser eine Zeit der Ruhe zu gönnen. Um 12 Uhr mittags fand in den Wohnräumen des deutschen Kaisers ein Frühstück statt, an dem nur die beiden Majestäten und der Thronfolger-Erzherzog Karl Franz Joseph teilnahmen. Gleichzeitig fand im großen Hofzimmer ein Marschallfrühstück statt.

Die Hofafel.

W. T.-B. Wien, 29. Nov. (Nichtamtlich.) Um 5¼ Uhr fand bei dem Kaiser im Schönbrunner Schloß eine Allerschönste Hofafel statt, die gleichfalls einen intimen Charakter trug. An ihr nahmen außer dem Kaiser Franz Joseph und dem deutschen Kaiser nur der Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Joseph, die Herren des Gefolges des deutschen Kaisers, die ihm ausgetheilten Ehrenkavaliers usw. teil. In der Mitte der Tafel saßen die beiden Majestäten; dem deutschen Kaiser zur Rechten saßen der Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Joseph und der Generaloberst v. Blesien, dem Kaiser Franz Joseph zur Linken saßen der Vizepräsident v. Tschirschky und der Minister des Äußern Graf v. Burián. Die Tafel währte bis kurz vor 1¼ Uhr. Dann hielten die beiden Majestäten Cercle.

Tee auf der deutschen Botschaft.

W. T.-B. Wien, 29. Nov. (Nichtamtlich.) Kaiser Wilhelm empfing um 1¼ Uhr nachmittags den Minister des Äußern Grafen Burián und die Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und Grafen Tisza in besonderen Audienzen. — Kaiser Wilhelm nahm am Nachmittag den Tee auf der deutschen Botschaft, wohin er sich mit dem Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Joseph infognito begab. Kaiser Wilhelm überreichte dem Vizepräsidenten v. Tschirschky, der ihm entgegengefahren war, persönlich das Eisene Kreuz, außerdem verließ er das Eisene Kreuz dem stellvertretenden Militärattaché Prinzen zu Erbach-Schönberg und dem zur deutschen Botschaft kommandierten Korvettenkapitän Goetting.

Eine Guldigung der Bürgerschaft.

W. T.-B. Wien, 29. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Bei der gestrigen Audienz hielt Oberbürgermeister Dr.

Weiskirchner an Kaiser Wilhelm folgende Ansprache: „Ew. Majestät hatten die Gnade, am 21. September 1910 das Rathaus der Stadt Wien durch Allerhöchste Jähen Besuch auszuzeichnen. Ew. Majestät sprachen damals von der Straße des Festsaales zu den Wiener Bürgern bedeutungsvolle, unerschöpfliche Worte, welche noch heute in unseren Herzen widerhallen. Insbesondere hat das damals von Ew. Majestät geprägte Wort des „Bundesgenossen in schimmernden Wehr“ in unserer Kriegszeit eine tiefe, ewige Bedeutung erlangt. Zur dauernden Erinnerung an diesen denkwürdigen Tag in der Geschichte des Wiener Rathauses hat der Gemeinderat beschlossen, eine Medaille prägen zu lassen und die Ausfertigung unserem heimischen Meister, Professor Hanschall, übertragen, und heute liegt mir als dem derzeitigen Oberhaupt der Stadt Wien die ehrenvolle Aufgabe ob, Ew. Majestät die Bitte zu unterbreiten, diese Medaille als Guldigung der Stadt Wien überreichen zu dürfen.“ — Kaiser Wilhelm sprach seine vollste Anerkennung über die Medaille aus, mit der ihm eine außerordentliche Freude gewährt werde und ersuchte den Bürgermeister, seinen Dank auch den Herren der Wiener Gemeindeverwaltung zu übermitteln. Hierauf zog Kaiser Wilhelm den Bürgermeister in ein längeres Gespräch über Zeitfragen und verabschiedete ihn in huldvollster Weise.

W. T.-B. Wien, 29. Nov. (Nichtamtlich.) Die Blätter widmen dem Besuche des deutschen Kaisers in Schönbrunn überaus herzliche Begrüßungsartikel.

Der Jubel der Wiener. — Der Abschied.

W. T.-B. Wien, 29. Nov. (Nichtamtlich.) Die große Verehrung für den treuen Freund und Bundesgenossen Kaiser Wilhelm kam überall in jubelnden Zurufen zum Ausdruck. Hoch- und Hurraufen, Güte- und Lichenschreien hörte und sah man überall, wo der deutsche Kaiser erkannt wurde. Auf dem langen Weg von Schönbrunn nach der deutschen Botschaft war der Kaiser unausgesetzt der Gegenstand herzlichster Kundgebungen. Die Bevölkerung wurde nicht müde, ihren bundesfreundlichen Gefühlen und ihrer Verehrung deutlich sichtbar Ausdruck zu geben. Als Kaiser Wilhelm nachmittags 1¼ Uhr mit dem Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Joseph in das Palais des deutschen Botschafters v. Tschirschky fuhr, wurde er von der Bevölkerung, die ein dichtes Spalier bildete, umjubelt. Um 1½ Uhr fuhr der Kaiser mit dem Erzherzog-Thronfolger nach Schönbrunn zurück, wo, wie bereits gemeldet, die Allerhöchste Tafel stattfand. Nach dem Cercle nahmen die beiden Kaiser voneinander Abschied. Sie küßten sich mehrere Male, drückten einander die Hände und schieden sich voneinander kaum trennen zu können. Der Kaiser gab dem Freunde das Geleit. Es war beinahe 7 Uhr, als Kaiser Wilhelm mit dem Erzherzog-Thronfolger das Schloß verließ. 10 Minuten nach 7 Uhr kamen Kaiser Wilhelm und der Erzherzog-Thronfolger am Bahnhof an. Der Kaiser hatte die Felduniform eines f. f. Feldmarschalls mit Kappe und Mantel, der Thronfolger preussische Husarenuniform angelegt. Um 7¼ Uhr rollte der Zug aus der Halle. Der Thronfolger stand knapp neben dem Weis und grüßte militärisch so lange, als der Zug in Sicht war.

Der Krieg gegen England.

Eine Lügenmeldung.

Die in englische Stahlnetze geratenen deutschen Unterseeboote. W. T.-B. Berlin, 30. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Wiener Zeitungsmeldungen vom 27. November bringen die Nachricht, daß drei deutsche Unterseeboote bei den Orkney-Inseln in ein Netz geraten seien und sich mit der gesamten Besatzung ergeben hätten. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht völlig aus der Luft gegriffen ist.

Die Lage im Westen.

Kitchener bei Poincaré.

W. T.-B. London, 30. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Präsident Poincaré empfing heute vormittag Kitchener.

W. T.-B. Paris, 30. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Kitchener hatte nach seinem Empfang durch Poincaré eine lange Unterredung mit Briand.

Eine neue Ministerkrise in Frankreich?

Br. Brüssel, 30. Nov. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Allem Anschein nach geht Frankreich einer neuen Ministerkrise entgegen. Zwischen dem Ministerpräsidenten, dem Minister des Äußern und dem Vorsitzenden des

genug gewesen. Die Anwesenden hatten sich zum Schluß fast zu müde und zu satt gelacht! B. v. N.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Max Reinhard hielt gestern Abend in Christiania infolge einer Aufforderung des Vorstandes im Norwegischen Studentenverein einen geistvoll fesselnden Vortrag über „Wesen und Bedeutung des modernen Theaters und der Schauspielkunst“. Die begeisterte männliche und weibliche norwegische akademische Jugend und die zahlreichen hervorragenden Vertreter der Literatur und der Künstler-, Schauspiel- und Gelehrtenkreise Christianias, die den großen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatten, dankten ihm mit endlos jubelndem Beifall. Der „Studentenverein“ ernannte Reinhard und seine Frau zu Ehrenmitgliedern, worauf dieser eine Szene aus Ibsens „Gespenster“ vorlas, die neuen stürmischen Beifall fand. Die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft, mit Graf und Gräfin v. Oberndorff an der Spitze, wohnten als Gäste dem Vortrag und dem sich daran anschließenden Festmahl bei, das der Vorstand zu Ehren Reinhardts gab.

In Magdeburg verbot der kommandierende General dem Stadttheater die Aufführung der neuen Oper von Schillings „Mona Lisa“, sowie die Wiederholung des bisher schonmal gegebenen „Weibsteufler“ von Schönerr. — Der „Weibsteufler“ ist jetzt auch dem Danziger Stadttheater, wo das Stück bisher unbeachtet gespielt wurde, verboten worden.

Bildende Kunst und Musik. In München ist der Porträtmaler und Hofmaler des Kaisers Professor Rudolf Wimmer vorgestern im Alter von 86 Jahren gestorben.

Der „Rosenkavalier“ wird in kroatischer Sprache demnächst zum erstenmal im k. k. kroatischen Nationaltheater in Agram gegeben.

Unterhaltungsteil.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 29. November: „Die gelehrten Frauen“. Lustspiel in 5 Akten von Molière. Deutsch von Ludwig Fulda. — „Der eingebildete Kranke“. Lustspiel in 3 Akten von Molière. Deutsch von Ludwig Fulda.

Unser Hoftheater gab gestern einen Molière-Abend, der ganz besonders den sehr zahlreichen Festgästen einen Riesenspaß bereitete. Das Lachen, Trampeln, Schenkschlagen und Händelschlagen bei offener Szene störte manchmal das Gorganz des Spiels, hatte aber doch auch wieder etwas Herzerschütterndes. Unsere braven Soldaten grübelten nicht darüber nach, daß sie einem — Franzosen Beifall klatschten, sie empfanden unbedacht, was Georg v. Sülzen unter starkem Beifall aussprach, als ihm die Frage vorgelegt wurde, ob Shakespeare in Deutschland während des Kriegs aufgeführt werden sollte: „Shakespeare gehört der Welt“. Und was von Shakespeare gilt, gilt auch von Molière, wie ja denn überhaupt die Kunst international ist. Beide Stücke, sowohl die „Gelehrten Frauen“ wie auch „Der eingebildete Kranke“, erfreuten durch sorgfältige Wiedergabe. Allerdings wurde, besonders bei den „Gelehrten Frauen“, stark übertrieben, so daß die feine Lustspielstimmung ganz verloren ging und das Stück sich zur Groteske auswuchs. Aber auf dieser Basis wurden dann ganz köstliche Karikaturen geschaffen. So Herr Behrmann als Chrysal, Fräulein Eichelsheim als Philaminte und Fräulein Wöhlgenmut als Belise. Die beiden Damen boten höchst drohliche Gegenätze. Der Junggeselle bei Fräulein Wöhlgenmut war in diesem Fall ein Vorgesetzter; Fräulein Eichelsheim bemühte sich erfolgreich durch die „Dase“ zu sprechen und so die Wirkung ihrer Rolle zu erhöhen. Auch Frau Gebühr und Fräulein Gauß bildeten

die rechten Gegenätze. Fräulein Gauß, die lieblichste Genette, die sich denken läßt, Frau Gebühr, sich tapfer verleugnend, mit großer Hornbrille bewaffnet, charakterisierte sehr treffend das alternde, in der Wissenschaft unbefriedigte Mädchen, das gar zu gern der Schmeichelei mit List den Freier nehmen möchte. Lobend zu erwähnen wären noch die Herren Schwall, Ehrens und Albert. Frau Doppelbauer dürfte ihre Partine etwas weniger als Idiot spielen, mehr als verschlagener Vaser.

In dem „Eingebildeten Kranken“ spielte dann unsere elegante „Frau v. Böcklar“ die Koinette. Frau Doppelbauer ist entschieden besser als Frau v. Böcklar. Diese Rolle kommt ihr so ganz entgegen, während sie sich bei der Koinette doch Gewalt antun muß. Sie überschritt manchmal die Grenze des Derben und fand nicht immer den richtigen Ton. Doch gelang ihr die Szene ausgezeichnet, da sie die junge Frau mit ihrem Liebhaber belauscht und erwischt, und sich dann selbst den ganzen Vorgang noch einmal vorspielt. So ist also alles sicher anzunehmen, daß sich das Spiel Frau Doppelbauers im ganzen noch ausgleicht. Frau Gebühr gab die junge Frau mit der nötigen Koketterie und Verschlagenheit in ihrer Leiden, munteren Art. Fräulein Reimers fand als Angestellte den richtigen Herzensston, Fräulein Karst hatte ebenfalls gute Augenblicke als ganz junges, verprügeltes Mädchen. Und der sie verprügelte, Herr Andriano, als eingebildeter Kranke, der stattete die große, dankbare Rolle natürlich in seiner kleinstmöglichen Art liebevoll aus. Er hielt die Mitte zwischen einem bissigen Affen und einem knurrenden Hund — kein Wunder, daß die Soldaten ihm zujubelten. Aber er gefiel auch den übrigen Zuschauern, und es muß gesagt sein, daß es eine gute Leistung war. In kleineren Rollen betätigten sich erfolgreich die Herren Herrmann, Ehrens und Schneeweiß. Es war ein langer Molière-Abend, trotz flotten Tempos. Eigentlich wäre der „Eingebildete Kranke“ allein abendfüllend

Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten Clemenceau kommt es jetzt täglich zu scharfen Auseinandersetzungen.

Der Krieg gegen Italien.

Vor der Eröffnung des italienischen Parlaments.

Genf, 30. Nov. (Genf. Bl.) In der „Neuen Zürcher Zeitung“ wird zur Eröffnung des italienischen Parlaments das Wort eines hervorragenden Mitgliedes der Opposition wiedergegeben, das die Wechselbeziehung zwischen der parlamentarischen und militärischen Lage Italiens folgendermaßen charakterisiert: „Gäht Götter, so ist Salandra Triumphtor, und unsere Soldaten müssen nach dem Balkan, nach Ägypten, vielleicht auch nach Frankreich, während das Volk mit Anleihen und Schulden überhäuft wird. Gäht sich Götter, so geht der Krug eben weiter zum Brunnen, bis er endlich bricht.“

Die Bemühungen des Papstes um einen Weihnachts-Waffenstillstand.

W. T. B. Rom, 29. Nov. (Nichtamtlich.) Der Vertreter des „Kaiserlichen Bureaus“ erzählt, daß der Papst wieder versucht wird, zu Weihnachten einen Waffenstillstand zwischen den Kriegführenden einzuleiten.

Denkschrift über wirtschaftliche Maßnahmen.

Dem Reichstag ist soeben eine neue Denkschrift über wirtschaftliche Maßnahmen aus Anlaß des Krieges zugegangen, die den 6. Nachtrag zu dem ersten, vor nunmehr gerade Jahresfrist veröffentlichten Weiskunde über den gleichen Gegenstand bildet. Die neue Denkschrift behandelt die Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung, die vom Reiche oder unter seiner Mitwirkung in den letzten drei Monaten auf kriegswirtschaftlichem Gebiete getroffen sind, indem sie in übersichtlicher Darstellung die einschlägigen Gebiete der Volkswirtschaft in zehn Gruppen betrachtet. In einem einleitenden Überblick werden die Hauptaufgaben der Nahrungsmittelpolitik und die Maßnahmen zu ihrer Lösung in den letzten drei Monaten in knapper Zusammenfassung behandelt. Ihm folgt die Darstellung der einzelnen Maßnahmen in vier Hauptabschnitten: Der erste behandelt allgemeine Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung und zur Preisregelung. Die drei folgenden behandeln die menschlichen Lebensmittel pflanzlichen und tierischen Ursprungs, und endlich Futtermittel.

Von Nahrungsmittelnot kann keine Rede sein.

Innerhalb des weiten Gebietes der wirtschaftlichen Kriegsmassnahmen haben die vielfältigsten Fragen der Volksernährung in den letzten drei Monaten in noch härterem Maße als früher im Vordergrund der öffentlichen Erörterungen wie der angespannten Tätigkeit der verantwortlichen Stellen der Reichsleitung gestanden. Die Denkschrift führt dazu aus, daß mit wachsender Genugtuung darauf hingewiesen werden kann und muß, daß auch nach den Ergebnissen der letzten Monate in Deutschland von einer Nahrungsmittelnot, d. h. von einer wirklich bedrohlichen Knappheit an Lebensmitteln auf keinem Gebiete der Volksernährung die Rede sein kann. Schon heute läßt sich mit Deutlichkeit erkennen, daß damit nicht nur das Durchhalten während der Kriegszeit gesichert ist, sondern daß über diese hinaus wirtschaftliche und technische Ausbesserungen erzielt werden sind, die dauernd der deutschen Volkswirtschaft zugute kommen werden. Unter dem Zwange der von den Gegnern verführten Einschüchterung haben die hochentwickelte deutsche Wissenschaft und Technik auch auf dem Nahrungsmittelgebiete gerade in denjenigen Zweigen, in denen am ehesten ein Mangel zu befürchten war, rechtzeitige wirksame Erfolge erzielt und erfuhr. Hat durch alles dies die eigene angelegte und systematische Arbeit des deutschen Volkes eine erhöhte Erzeugung von Nahrungsmitteln erzielt, so findet sie in jüngster Zeit, im engsten Zusammenhange mit der immer günstigeren politisch-militärischen Entwicklung eine Erleichterung und Unterstützung durch vermehrte Zufuhren aus dem Auslande.

Verteilung und Preisgestaltung.

Somit hat die kriegswirtschaftliche Lage Deutschlands — entgegen den im feindlichen Auslande geistlich verbreiteten Behauptungen — nicht mit einer Unzulänglichkeit der notwendigen Nahrungsmittel zu rechnen. Vielmehr mußte das Grundproblem der Nahrungsmittelpolitik in anderen Schwierigkeiten gesehen werden, die in den letzten Monaten in steigendem Maße in die Erscheinung traten und in erster Linie Fragen der volkswirtschaftlichen und sozialpolitisch wünschenswerten und gerechten Verteilung der Lebensmittel auf die verschiedenen Volksschichten und die im engsten Zusammenhange damit die Regelung einer angemessenen Preisgestaltung betrafen.

Es konnte nicht verkannt werden, daß die Preisregelung, die in den Herbstmonaten in verstärkter Weise sich bemerkbar machte, vielfach über das Maß dessen hinausgegangen ist, was als natürliche und unvermeidliche Folgeerscheinung unserer Wirtschaftslage im Kriege hinzunehmen ist. Dabei ergriß diese Verteuerung zum Teil gerade die notwendigen Nahrungsmittel, deren die minderbemittelten Volksschichten für ihre Lebenshaltung am stärksten bedürfen, und die Preise dieser Erzeugnisse stiegen schneell so, daß für viele Volksschichten eine ausreichende Ernährung beeinträchtigt zu werden drohte, und dies, wie nochmals betont sei, nicht wegen eines wirklichen Mangels an Vorräten, sondern wegen der Höhe der Preise.

Der Kampf der Mäglichkeit gegen die Teuerung.

In der klaren Erkenntnis dieser Sachlage galten die Bemühungen der verbündeten Regierungen in den letzten Monaten vor allem dem Kampfe gegen die Lebensmittelteuerung, soweit dieser nur irgend durch Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung geführt werden kann. Diese Maßnahmen bewegten sich in dem Rahmen, der in großen Zügen bereits in der Rede des Stellvertreters des Reichskanzlers im Reichstage am 20. August 1915 geschildert ist. Das System der Höchstpreise und, soweit dies wirtschaftlich zweckdienlich ist, auch der Beschlagnahmen ist energisch weiter ausgebaut worden. Dabei ist die Gesetzgebung nicht blos zurückgeblieben, sondern besonders schwerwiegender Art gegen die Höchstpreisbestimmungen mit dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu bedrohen, um den Nahrungsmittelmarkt in seiner ganzen Gemeingefährlichkeit zu kennzeichnen.

Preisprüfungs- und Preisprüfungsstelle.

Um unberechtigten Preissteigerungen unmittelbar durch behördliche Einwirkung entgegenzutreten zu können, sind im ganzen Reich sachverständige Preisprüfstellen errichtet worden, welche die Unterlagen für eine angemessene Preisregelung zu schaffen und die zuständigen Behörden bei der Überwachung des Verkehrs mit Lebensmitteln und anderen Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs zu unterstützen haben. Einer dankenswerten Anregung des Reichstages folgend, ist gewissermaßen als Krönung des Gebäudes dieser örtlichen Preisprüfstellen eine Reichsprüfstelle ins Leben gerufen worden, die bereits eine fruchtbringende Tätigkeit entfaltet hat. Ihr steht ein Beirat zur

Seite, in dem neben Mitgliedern des Bundesrats Vertreter sämtlicher Parteien des Reichstages sowie ferner Vertreter der Städte, der Landwirtschaft, des Gewerks und Kleinhandels und der Verbraucher ihren Sitz haben.

Verorgungs- und Verbrauchsregelung.

Aber über die Aufgaben der Überwachung und Regelung der Preisbildung hinausgehend, ist eine planmäßige Versorgungsregelung durch die Staatsgewalt, die Gemeinden und nötigenfalls durch bevorrechtigte Versorgungsgesellschaften in die Wege geleitet worden. Auf der anderen Seite sind zum Zwecke der Sicherung des Handels mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungs- und Futtermitteln, Bestimmungen ergangen, um die Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel zu ermöglichen. Die Maßnahmen zur Preisgestaltung und Versorgungsregelung finden ihre natürliche und notwendige Ergänzung durch Vorschriften über die Verbrauchsregelung. Solche Bestimmungen sind in den letzten Monaten für wichtige Zweige der Volksernährung, insbesondere zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs, ergangen; weitere Maßnahmen auf diesem wichtigen Gebiete sind in Vorbereitung. (Fortsetzung folgt.)

Eine Tagung des deutsch-österreichischen Wirtschaftsverbandes.

W. T. B. Dresden, 29. Nov. (Nichtamtlich.) Heute fand hier eine Tagung des deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes statt, an der neben den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden Vertreter von Handelskammern, sowie zahlreiche wirtschaftliche und industrielle Fachverbände des Deutschen Reichs und Österreich-Ungarns teilnahmen. Nach den einleitenden Begrüßungsworten des Präsidenten des deutschen Reichstages Geheimrat Dr. Baasche als Präsident des deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes, ferner des Präsidenten der Zweiten kaiserlichen Kammer Dr. Vogel und des Vorsitzenden des österreichisch-deutschen Wirtschaftsverbandes Reichsratsabgeordneten Dr. Friedmann wurde in die Verhandlungen eingeleitet. Das Ergebnis der Beratungen wurde in einer Entschließung zusammengefaßt, in der sich der Verband für ein Wirtschaftsbündnis der beiden Mächte und für eine vermehrte und auf lange Dauer gesicherte Gemeinamkeit der Handelspolitik ausspricht. Es soll ein Ausschuss begründet werden, der gemeinsam mit den gleichen in Österreich und Ungarn zu bildenden Ausschüssen nunmehr in Einzelberatungen eintreten soll.

Die deutsche Feldpost im Kriege.

W. T. B. Berlin, 29. Nov. (Nichtamtlich.) Im wissenschaftlichen Theater der „Urania“ hielt heute der Vortragende Rat im Reichspostamt Geheimrat Postrat Grosse einen ungemein fesselnden und lehrreichen Lichtbildervortrag über die deutsche Feldpost im Weltkrieg. In dem außerordentlich lebhaften Vortrag der Zuschauer schenkte sich zu gleicher Zeit die Anerkennung auszusprechen, daß die namentlich zu Anfang des Krieges an der Tätigkeit der Feldpost geübte abschreckende Kritik zum weitaus größten Teil auf falschen Anschauungen und voreiliger Annahme, vor allem aber auf gänglicher Verleumdung der ungeheuren Schwierigkeiten beruhte, welche die Verhältnisse dieses beispiellosen Krieges der Arbeit der Feldpost bereiteten, und daß diese in glänzender Organisation und alles überwindender Pflichttreue in ihrer Art nicht minder Großes vollbringt, als die kämpfenden Heere.

Futtermittel und Schweineversorgung.

W. T. B. Berlin, 29. Nov. (Nichtamtlich.) Die Verhandlungen über die Bereitstellung preussischer Staatsmittel zur Erleichterung des Futtermittelbezuges aus dem Auslande und die Verwendung der Futtermittel im Interesse der Volksernährung haben zu einem Ergebnis geführt, das in dem nachfolgenden Erlaß des preussischen Ministers des Innern dargelegt wird:

Der Rückgang in der Aufzucht von Schweinen infolge der Futtermittelnot hat zu einer Knappheit an Fleisch und Fetten geführt, die nach Aufhebung der Reservebestände aus früherer Zeit in den kommenden Monaten voraussichtlich noch eine Steigerung erfahren wird. Die königliche Staatsregierung hat sich deswegen entschlossen, nachdem durch die Öffnung des Domänenwesens die Möglichkeit des vermehrten Futtermittelbezuges aus den Balkanländern geschaffen ist, zur Linderung des Fleisch- und Fettmangels eine Aktion auf Förderung der Gandaue einzuleiten: Landwirtschaftliche Genossenschaften oder anderen geeigneten landwirtschaftlichen Verbänden der hauptsächlichsten Schweineproduktionsgebiete im Osten (Pommern, Westpreußen, Posen) und im Westen (Hannover, Schleswig-Holstein, Westfalen, Rheinprovinz) sollen vom Staate ausländische Futtermittel zur Verfügung gestellt werden unter der Bedingung, daß sie sich vertragsmäßig verpflichten, nach Ablauf der normalen Rastungsperiode von etwa 90 Tagen Ferkel und im Lebensgewicht von 2 Zentnern und mehr in einer den empfangenen Futtermitteln entsprechenden Anzahl an die vom Staat zu bezeichnenden Nachschaffstellen abzuliefern. Die Preisstellung für die Futtermittel wird so erfolgen, daß die Schweine bei Zugrundelegung der durchschnittlichen Rastungslosen und eines mäßigen Gewinnes für den Mäster etwas unter dem gegenwärtigen Höchstpreis abgereicht werden können. Der Unterschied zwischen dem tatsächlichen Inlandpreis der ausländischen Futtermittel und dem Abgabepreis soll im Einvernehmen mit dem Finanzminister auf den Staat übernommen werden. Die Lieferung der Schweine soll stattfinden an Kommunalverbände mit überwiegend landwirtschaftlicher Bevölkerung und besonders starkem Bedarf an Fleisch und Fetten, und zwar auf Grund eines unter Vermittlung der Staatsregierung zwischen den Verbänden der Produzenten und den Kommunalverwaltungen abzuschließenden Vertrages, in welchem sich der Produzent verbündet zur Lieferung einer bestimmten Anzahl von Ferkeln bester Qualität, frei Verbrauchsort, zu einem bestimmten Termin und Preis, die Kommunalverwaltung zur Abnahme der Schweine am Verbrauchsort und sofortige Zahlung des Lieferungspreises rechtsverbindlich verpflichtet. Die Kommunalverwaltungen haben sodann für die Schlachtung der Schweine und die Zuführung des Fleisches und Fettes an die Verbraucher entweder in eigener Regie oder durch Vermittlung des Kleinhandels zu sorgen. Ihre Listen müssen sie aus dem Unterschied zwischen dem Abnahme- und Höchstpreis (etwa eine Mark für den Zentner Lebendgewicht) decken. Beim Vertrieb von Fleisch und Fett in eigener Regie können sie außerdem den sonst dem Handel zuführenden Gewinn ausnutzen. Nach dem vorläufig mit Sicherheit zur Verfügung stehenden Futtermittelmenge sollen zunächst Verträge über die Lieferung von 500 000 Schweinen abgeschlossen werden, die etwa von Anfang Februar ab lieferbar sein werden, und zwar in den

Monaten Februar, März, April und Mai mit etwa je 125 000 Stück. Sollte die Futtermittelzufuhr sich noch günstiger gestalten, so wird mit dem Abschluß von Verträgen über eine weitere Anzahl von Schweinen vorgegangen werden. Seitens des Landwirtschaftsministers ist in dieser Angelegenheit in den einzelnen Provinzen mit den landwirtschaftlichen Organisationen eine Verständigung bereits herbeigeführt worden.

Keine Geltung der Höchstpreise für ausländisches Schweinefleisch.

W. T. B. Berlin, 29. Nov. (Nichtamtlich.) Der Bundesrat beschloß in seiner heutigen Sitzung eine Verordnung, in der bestimmt wird, daß die Verordnung zur Regelung der Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch vom 4. November 1915 auf Schweine und frisches Schweinefleisch und Fett, das aus dem Auslande eingeführt wird, keine Anwendung findet. Den Landeszentralbehörden ist es überlassen, Bestimmungen über den Vertrieb dieser Waren zu treffen.

Der bayerische Ministerpräsident in Berlin.

W. T. B. München, 29. Nov. (Nichtamtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der Minister des Äußern Graf Hertling begibt sich heute Abend in Begleitung des Ministerialrates Dr. v. Müller und des Legationsrates Freiherrn v. Stengel für einige Tage nach Berlin.

Der bulgarische Finanzminister über die ungebrochene Kraft Deutschlands.

W. T. B. Wien, 29. Nov. (Nichtamtlich.) Der aus Berlin hier eingetroffene Finanzminister Tontschew äußerte sich sehr befriedigt über die Durchführung seiner Aufgaben in Berlin sowie über die in Deutschland und Belgien gewonnenen Eindrücke. Er betonte, er habe nirgends Anzeichen für die Befestigung der von unseren Feinden verbreiteten Nachrichten über den Beginn einer Erschöpfung Deutschlands wahrgenommen. In Worten festerer Zurecht sprach er sich über den Ausgang des Krieges aus sowie über eine dauernde Freundschaft zwischen den nunmehr mit den Zentralmächten verbündeten Staaten Bulgarien und Türkei.

Beschränkung des Weihnachtsgebäcks.

Wie wir erfahren, wird nächstens über die Frage, ob die Herstellung von Weihnachtsgebäck in diesem Jahre zu beschränken sei, entschieden werden. Der Beschluß wird bejahend lauten. Die zu erwartende Verknappung dürfte sich aber nicht auf das Weihnachtsgebäck allein beschränken, sondern der Herstellung von Kuchen überhaupt engere Grenzen als bisher ziehen. Die Veranlassung zu dieser Maßregel ist weniger in dem Bestreben zu suchen, mit Mehl zu sparen, am Mehl fehlt es nicht, als vielmehr in dem Bestreben, mit den Zutaten zum Kuchen, besonders mit Fett, hauszupacken. #

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Kolonialwarenverkauf der Stadt.

Morgen werden also die zwei städtischen Verkaufsstellen für Kolonialwaren eröffnet. Die eine befindet sich in der Marktstraße 11, die andere in der Gasse 17. Im Angebotskatalog der gestrigen Abend-Ausgabe hat der Magistrat die Verkaufspreise bekanntgegeben und zugleich die Bedingungen, zu denen die Käufer zugelassen werden. Kaufberechtigt sind darnach:

1. Alle Einwohner Wiesbadens, die Kriegsunterstützung oder Kriegsfürsorgeunterstützung erhalten. Als Ausweis sind die Unterstützungskarten beim Einkauf vorzulegen.
 2. Diejenigen Einwohner Wiesbadens, die bis zu 1500 Mark Einkommen haben.
 3. Diejenigen Einwohner Wiesbadens, die zwar ein höheres Einkommen als 1500 M. haben, sich aber in einer besonderen Notlage befinden, und diese nachweisen können.
- Für die Einwohner, die keine Kriegsunterstützung und keine Kriegsfürsorgeunterstützung erhalten, aber nur bis zu 1500 M. Einkommen haben, oder sich trotz eines höheren Einkommens in einer Notlage befinden, werden Ausweisarten ausgestellt, die bei dem Einkauf vorzulegen sind. Die Ausstellung der Karten erfolgt im Zimmer 48a des Rathauses auf Antrag. Es versteht sich von selbst, daß die Fälle, in denen die Ausstellung einer Ausweisart von Einwohnern gestellt werden, die ein Einkommen von mehr als 1500 Mark haben, so rückförmig wie möglich geprüft werden. Rigoros wird nicht vorgegangen, es darf aber auch erwartet werden, daß niemand den städtischen Kolonialwarenverkauf benutzt, der durch seine Verhältnisse nicht zu dessen Benutzung gezwungen ist. Die mißbräuchliche Benutzung der Ausweis- und Unterstützungskarten ist strafbar. Wenn also z. B. die Monatsfrau A. ihre Ausweis- oder Unterstützungskarte der Frau B. bei der sie Monatsstelle tut, zum Einkauf von Waren in den städtischen Verkaufsstellen überläßt, so setzt sie sich der Gefahr aus, strafrechtlich verfolgt zu werden. Sie darf auch nicht auf ihre Karte für ihre Arbeitgeberin Kolonialwaren bei der Stadt kaufen. Ist die Arbeitgeberin in einer Notlage, so muß sie für sich selbst die Ausstellung einer Ausweisart beantragen. Der städtische Verkauf soll nur den minderbemittelten Einwohnern zugute kommen; es muß daher streng darauf gesehen werden, daß er nicht gewissermaßen über die Hintertreppe von Reuten benutzt wird, deren Vermögenslage sie nicht zur Benutzung dieser Vergünstigung zwingt.

Liedesgaben für die Feld-Lazarette.

Der Abteilung 3 des Kreiskomitees vom Roten Kreuz ist von den zuständigen Behörden mitgeteilt worden, daß der Regierungsbezirk Wiesbaden und das Großherzogtum Hessen noch für rund 14 000 Soldaten in den Feldlazaretten zu Weihnachten zu sorgen habe. Wiesbaden hat die Versorgung von 5000 solcher Verwundeten übernommen und wendet sich nun mit der herzlichsten Bitte an die Bewohner Wiesbadens, fertig gepackte Weihnachtspakete für die Verwundeten in den Feldlazaretten im Königl. Schloß (Marshallgebäude), zur Ablieferung zu bringen. Die Bitte ist um so dringender, als gerade den Verwundeten in den Feldlazaretten das Weihnachtsfest so schön wie möglich gestaltet

51 501 705 100
15 49 21 110

188 300 84 429 210 878 280 64 1 1190 [0000] 520 451 521 785 [0000]
827 115009 150 235 80 76 405 875 [0000] 073 715 415 49 81 110027
437 771 487 80 904 83 117202 01 515 003 [0000] 081 744 507 870 89
115644 511 [0000] 84 500 334233 01 515 003 [0000] 030 012 02 82 87
11806 6 255 [0000] 478 713 [0000] 650 [0000] 323 120007 180 281 315
405 504 122150 88 244 98 [0000] 037 415 510 82 003 [0000] 103050
415 35 [0000] 773 90 881 170017 000 74 84 805 026 100000 135 35
440 820 900 10 40 837 120110 20 425 800 814 107100 00 340 801
1000 696 775 1200020 87 100 265 806 842 120043 200 530 40 [0000]
435 43 500 671

130003 90 [500] 104 [3000] 12 83 203 81 030 29 030 750 33 002
131125 220 30 500 873 51 720 48 34 [1000] 222 85 83 58 130149
245 70 85 450 612 609 81 715 470 84 123070 50 127 39 341 45 012
021 704 134702 194 256 312 80 94 463 638 941 43 155934 35 002
[3000] 028 68 59 755 125344 14 003 [1000] 59 714 872 58 887 [1000]
137142 316 91 430 021 728 96 13709 43 [2000] 901 581 1350 48 118 24
47 356 61 [500] 445 700 28 133112 43 303 [10000] 225 43 405 6 [1000]
515 833 938
140049 70 702 141120 87 309 59 402 78 507 58 83 011 792 142041
147 845 93 142410 888 478 [1000] 545 755 70 87 56 83 577 143000
[500] 200 422 655 732 61 782 51 143000 182 323 94 480 672 [5000] 702
148020 43 250 316 67 437 683 [3000] 703 67 123 955 147021 283 381 416
642 789 022 143000 107 122 285 498 [500] 820 404 [1000] 143001 117
44 70 277 02 204 48 474 81 812 05 155000 43 40 455 770 29 83 702

180609 21 2 671 98 [5000] 738 19107 79 380 451 580 12 947
92 982 152017 183 211 [5000] 576 436 549 72 99 [5000] 457 73 580 947
180610 33 74 240 420 63 647 729 33 54 901 184 411 475 986 76 9
155038 33 74 250 [5000] 88 386 497 54 725 895 156117 52 45 76 936 74
167281 419 712 96 802 30 93 166225 62 381 513 11 [5000] 72 686 67 836
464 [5000] 30 189321 119 250 390 834 430 836 184319 11 172 644 77 81
166126 419 71 92 561 433 897 56 831 83 164319 218 319 [1000]
909 [5000] 182985 101 286 45 318 543 79 811 254 166217 218 319 [1000]
658 59 632 61 [5000] 84 164129 33 458 82 90 578 76 [5000] 31 894 92
74 [1000] 165115 533 56 921 166122 288 409 819 [5000] 86 76 78 92
166122 288 409 819 [5000] 86 76 78 92 166122 288 409 819 [5000] 86 76 78 92

167032 122 73 253
167033 649 8074 169970 294 538 585 681 20 7135 20 34 877
126900 (5800) 34 223 74 611 95 50 743 171004 50 182 (1000) 237
477 95 (500) 580 (500) 622 87 703 959 172041 55 75 88 210 82 (500)
703 545 903 173853 (1000) 536 (500) 439 594 544 710 823 174015 806
602 175915 62 40 41 (1000) 45 129 4 88 250 397 1471
1747 21 95 95 95 443 96 120 176008 67 18 (5 6) 70 785 53 84 942
176008 514 34 34 708 179006 157 (500) 665 72 715 854 921 (1000)
42 76 97

189238 49 8 398 409 515 (1000) 17 514 181081 59 114 385 450 (600)
601 770 898 095 122525 422 (1000) 75 617 58 739 498 60 185960 (500)
135 44 77 259 (1000) 348 491 586 (5000) 55 672 702 (500) 828 59 854 90
184540 58 193 246 649 848 929 31 185206 55 381 57 (500) 71 848 58
1896221 116 39 67 233 430 546 30 035 187004 60 430 247 54 423 077
702 824 35 (3000) 188110 126 (5000) 57 (500) 552 435 (500) 581 622 863
189393 7 39 81 244 85 (500) 259 595 501 559 58
189394 59 73 72 61 36 38 582 69 82 4600 012 84 191190 72 74

410 03 024 748 58 049 08 84 198028 09 08000 132 280 800 078 8800
710 32 864 972 198127 0003 079 715 19434 9 548 00 75 780 75 590
925 199968 83 111 505 59 222 75 303 33 618 30000 748 00 806 880
198061 60 82 129 33 500 11 800 38 77 434 615 88 81 197416 28 28
040 050 80 0000 728 69 592 198143 10 408 078 199035 128 280 484
45 72 354 55 70 028 71 49 807 13 30
200138 851 967 261188 225 56 810 670 041 5000 208132 77 78

55 357	57 08	37 5111	[30009]	331	855	91	240301	152	393	413	[5000]	3000
75 609	76 58	330 056	294119	436	50	74	055	051	77	822	24	500
266265	323	417	54	50	818	290608	290608	444	73	822	24	500
43 826	399	344	34	132	565	645	87	[3000]	671	[3000]	712	826
55 589	290922	60	136	41	49	75	211	[500]	393	[5000]	416	807
802 504												81
290226	461	854	211025	263	96	905	498	506	78	96	613	829
211194	85 91	706	19	823	05	[500]	213003	92	[5000]	167	200	41
70 705	78	83 97	214274	439	50	851	213003	92	[5000]	167	200	41

[illegible]

5000 628 37 611 [1000] 21 77 780 938 229450 192 77 85 278 343 478
700 358 [3000]
2399612 79 283 [500] 349 485 567 629 91 238916 315 70 922 44
2210393 114 233 82 480 517 19 34 613 909 15 238916 371 448 620 76
797 [500] 993 232977 132 328 91 [700] 438 608 21 88 [3000] 80 827
84 902 62 [1000] 70

Verbleibende: Zu der Ermittlungskette vom 27. November 19 14904

186032 232 601 691 703 50 63 (1000) 117157 263 361 30 38 55 83 8
470 8007 71 521 1000 690 (1000) 118253 131 269 570 442 882 35 6
607 67 114 (500) 888 119038 333 055 63 (1000) 871 85 783 948 99
129035 (500) 168 96 302 402 549 673 12 158 245 (1000) 431 2
005 12903 6 91 425 712 95 129231 80000 103 948 80 77 (5000) 438

[illegible][illegible]

10000 120 200 375 438 1000 593 83 886 896 34 887 945 151203
 361 81 411 58 83 81 900 77 184176 288 80 18 17 804 66 66
 907 29 22 729 33 90 58 89 887 017 132802 80 511 97 945 154003 48
 00 563 68 14 245 806 937 156254 234 65 1001 97 945 680 680
 10000 120 200 375 438 1000 593 83 886 896 34 887 945 151203

09 150425 77 7 5 047 00 787 70 77 89 107138 81 277 340 009 080 47
817 150000 153 256 835 84 400 778 616 775 80 085 150000 400 30 065
635 738 70 77 [000] 848
160133 292 73 81 835 [0000] 515 748 835 150017 128 [0000] 50 81
235 030 817 67 [0000] 60 162196 238 484 612 923 41 86 162377 [0000]
315 69 [000] 78 [0000] 454 094 84 972 160204 112 280 17 39 086 160202
626 49 87 634 81 67 [0000] 73 725 096 508 [0000] 81 70 [000] 160202

[illegible]

578 3000 518 587 149 17358 33 000 17358 33 000 17358 33 000
 133 3000 285 572 438 17 585 33 000 17358 33 000 17358 33 000
 17358 16 25 437 10007 719 3000 835 17358 16 25 437 10007 719 3000 835
 701 524 70 930
 189018 140 232 333 414 554 65 3000 437 735 189044 134 90 30
 1008 58 460 30007 672 745 90 350 189044 735 33 3005 338 458 33
 095 700 189044 254 615 784 164488 811 40 3000 70 80 702 325 30
 197 189044 187 224 55 438 580 738 784 854 18-170 281 328 460 30

886 28 763 84 187073 74 781 382 467 5498 580 845 734 36 30 4
100128 [5000] 64 354 336 422 560 621 890 885 88 199115 380 45 40
524 505 602
194294 [500] 552 72 78 426 562 70 647 76 743 191970 380 434 7
665 746 83 852 907 19 392 220 25 92 [800] 650 [800] 703 887 199032
414 622 85 730 94 90 96 954 67 124 22 844 80 957 90 714 6
193014 30 85 250 419 62 76 784 199032 51 76 221 952 900 889 91

197225	70	45	82	1982	1985	87	1989	88	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	2041	2042	2043	2044	2045	2046	2047	2048	2049	2050	2051	2052	2053	2054	2055	2056	2057	2058	2059	2060	2061	2062	2063	2064	2065	2066	2067	2068	2069	2070	2071	2072	2073	2074	2075	2076	2077	2078	2079	2080	2081	2082	2083	2084	2085	2086	2087	2088	2089	2090	2091	2092	2093	2094	2095	2096	2097	2098	2099	2100	2101	2102	2103	2104	2105	2106	2107	2108	2109	2110	2111	2112	2113	2114	2115	2116	2117	2118	2119	2120	2121	2122	2123	2124	2125	2126	2127	2128	2129	2130	2131	2132	2133	2134	2135	2136	2137	2138	2139	2140	2141	2142	2143	2144	2145	2146	2147	2148	2149	2150	2151	2152	2153	2154	2155	2156	2157	2158	2159	2160	2161	2162	2163	2164	2165	2166	2167	2168	2169	2170	2171	2172	2173	2174	2175	2176	2177	2178	2179	2180	2181	2182	2183	2184	2185	2186	2187	2188	2189	2190	2191	2192	2193	2194	2195	2196	2197	2198	2199	2200	2201	2202	2203	2204	2205	2206	2207	2208	2209	2210	2211	2212	2213	2214	2215	2216	2217	2218	2219	2220	2221	2222	2223	2224	2225	2226	2227	2228	2229	2230	2231	2232	2233	2234	2235	2236	2237	2238	2239	2240	2241	2242	2243	2244	2245	2246	2247	2248	2249	2250	2251	2252	2253	2254	2255	2256	2257	2258	2259	2260	2261	2262	2263	2264	2265	2266	2267	2268	2269	2270	2271	2272	2273	2274	2275	2276	2277	2278	2279	2280	2281	2282	2283	2284	2285	2286	2287	2288	2289	2290	2291	2292	2293	2294	2295	2296	2297	2298	2299	2300	2301	2302	2303	2304	2305	2306	2307	2308	2309	2310	2311	2312	2313	2314	2315	2316	2317	2318	2319	2320	2321	2322	2323	2324	2325	2326	2327	2328	2329	2330	2331	2332	2333	2334	2335	2336	2337	2338	2339	2340	2341	2342	2343	2344	2345	2346	2347	2348	2349	2350	2351	2352	2353	2354	2355	2356	2357	2358	2359	2360	2361	2362	2363	2364	2365	2366	2367	2368	2369	2370	2371	2372	2373	2374	2375	2376	2377	2378	2379	2380	2381	2382	2383	2384	2385	2386	2387	2388	2389	2390	2391	239
--------	----	----	----	------	------	----	------	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	-----

468 09 851 [106] 109053 359 23 [106] 584 728 432 662
210410 35 44 238 45 71 345 475 697 211045 131 96 207 83 350 9
468 584 92 121070 127 83 398 397 90 683 95 580 [106] 51 [500] 62
851 210717 259 705 9 3 214453 285 355 897 897 421 77 586 215994
667 411 67 86 951 210429 204 371 [7600] 634 [1000] 288 31 079 9
[500] 212055 235 98 371 413 [840] 421 54 787 43 09 092 97 28352
398 965 823 212006 130 43 381 413 636 464 767

222227 330 65 83 00 89 222238 44 422 72 985 30 5500
222238 291 297 3500 417 60 09 850 41 222243 33 114 61 10000 94
606 19 59 70 525 794 58 833 85 222253 15000 300 967 887 988 887 81
222258 093 222261 85 267 465 654 97 768 878 222274 188 292 45
90 527 91 1001 723 653 919 222285 274 784 887 940 45 222287 12
226 991 923 48
222294 119 455 550 00 706 13 98 222297 238 68 367 37 62 418

3m Gemeinnutze verblieben: 2 Brücken, je 200000, 8 Gemeinnutze
zu 10000, 20 zu 10000, 62 zu 6000, 414, zu 2000, 204 zu 1000, 1158 zu
600 Stk.

Nur einige Male gespielt

PIANO (Blüthner)
sehr billig zu verkaufen.
Pianohaus
Rheinstr. 52 **Schmitz**



Nehbüge,
Nehragout, Gajenpfeffer
empfiehlt
4 Frau Geyer **4**
Grabenstraße
an der Marktstr.
403 Telephon **403.**

Nest werden mehrere 100 Paar
Stiefel für Damen, Herren, Kinder,
weiß Einzelpaare, Reib- u. Muster-
paare, bill. verk. Neugasse 22, I. 1908

Feinseife,
erklaffige deutsche und österreichische
Fabrikate auch in
Geschenkschachteln
in allen Größenlagen und in großer
Auswahl bietet an 1908
Seifenfabrik Gustav Erkel,
G. B. Bothe Nachf.,
Langgasse 17, Telephon 81.
Knauss
Klaviere
Ausserst beliebt,
in jeder Preisl.; auch gespielte Instr.
E. Boxberger, Schwalbacher Str. 1.

Gelegenheitskauf!

Platina-Anhänger,	Mk.
apart. Fassung m. groß.	550
Perle u. Brillanten . .	
Brillant-Armband in	
Gold mit 15 großen	800
Brillanten	
Brillant-Ohringe groß	380
mit echten Perlen . .	
Brillan'-Broschette,	
apart. m. 18 kl. Brillant.	240
u. Diamanten	
Brillant-Anhänger mit	320
Smaragd u. Schleife . .	
Damen-Ring, Brillant-u.	150
Farbstoffe (schön)	
Gold. Halskettechen	45
mit 7 echten Perlen	
Gold Sprungdeckel-Uhr	45
m. Diamanten besetzt	
zu verkaufen	
Rheinstr. 68, I.	
Altes Gold wird in Zahlung	
genommen zu allerhöchsten	
Preisen.	

Curran

Fürs Geld!

Geden, Fußklappen, Anienwärmer,
Feldbinden, Gofenträger, Brust-
beutel, Lungenwärmer, Kopfschillen,
Chrenschüler, Pulswärmer, Hand-
schuhe, Taschentücher billigst. Feld-
postkarten jeder Größe.

Carl J. Lang, Rheinstraße 33,
Edle Wasmannstr.

Kaffee

gemahlen
mit feinstem Zusatz
Pfund Mk. **1.20**
A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15. 1242

Hurra! Hurra!

Ei! Ist wie-
der da!

besten und billigsten Ersatz für

4 Eier 15

12x4=1.50 M 100x4=12.— M

Unentbehrlich für jede Küche,
Bäckerei und Konditorei.

Alleinverkauf 1300

Kneippshaus, Rheinstr. 71

Curran

Das schwankende Phänomen.

Risin-Salbe
vorzüglich bewährt gegen
Schnupfen
Tube 0.65 und 1.25 Mk.
als Liebesgabe sehr
zu empfehlen.
enth. Menthol, Eucalyptol, Anisessenz,
Supravirin in steriler Salbengrundlage.

Kakao.

Bananenkakao . . .	Pfd. M	2.40
Besuchkakao . . .	"	2.80
Holland-Marko . . .	"	3.20
van Houten's Royal . .	"	3.00
"	"	3.50

A. H. Linnenkohl, 1251
Ellenbogengasse 15. — Telephon 94.

Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Krepps Flore
Stets großes Lager 1167
in allen Preislagen.

Gerstel & Israel
Langgasse 19. Tel. 6041.

Sie war unsere Liebe und Sonnenschein!
Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung,
daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, mein liebes,
herzensgutes Kind, unser heißgeliebtes unvergeßliches Schwesterchen,
Schwägerin, Tante und Nichte

Frieda Groth

im Alter von 16 Jahren nach kurzem, schwerem Kranksein zu sich
zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Sophie Groth, Wwe. u. Geschwister.

Wiesbaden, Frankfurt, Berlin, 30. Nov. 1915.
Schlachter 13.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmitt. 3 Uhr, von der
Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Heute morgen verschied nach langem, schwerem
Leiden unser Vater

Privatier Jakob Arzbach

im vollendeten 73. Lebensjahre.

Namens der Hinterbliebenen:

Karl Arzbach,

z. Zt. im Felde.

Dotzheim
Wiesbaden, den 28. November 1915.

Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, den 2. De-
zember, vormitt. 11 Uhr, im Krematorium des Südfriedhofes
in Wiesbaden statt. 1304

Blumenspenden im Sinne des Verstorbenen dankend
abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag entschlief sanft unsere liebe gute Mutter,

Frau Sophie Theis

geb. Steinmetz,

im 92. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Käthe Theis.

Sophie Theis.

Lina Theis.

Wiesbaden, den 29. November 1915.
Dohmeier Straße 13.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Dezember,
nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes
aus statt.

Gestern früh entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem
Leiden, meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute und treu-
besorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante,

Anna Schnitzspan,

geb. Naaf,

im 63. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Schnitzspan.

Margarethe Koch, geb. Schnitzspan.

Familie Heinrich Schnitzspan.

Marie Dicht, geb. Schnitzspan.

Familie Ferdinand Schnitzspan.

Anna Schnitzspan.

Karl Schnitzspan.

Wiesbaden, den 30. November 1915.
Rettelbergstraße 23.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, vom
Südfriedhof aus statt.

Dankagung.

Nührende Teilnahme sprach aus den pietätvollen Auf-
merksamkeiten während der Krankheit und des Hinscheidens
unseres teuren und unvergeßlichen Enkelflehen. Wir bräuen
hiermit diesen Bekannten, insbesondere unserer lieben Nachbarn-
schaft und Herrn Pfarrer Bender für die trostreichen Worte
unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Apotheker Jrenschiidt,

Erich u. Ella Jrenschiidt.

Sonnenberg, 28. Nov. 1915.

Trauer-Drucksachen

in vornehmer Ausstattung
fertigt innerhalb weniger Stunden

die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

„Tagblatt-Haus“, Langgasse 21

— Fernsprecher 6650/55 —

Konfore geöffnet werktäglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Trauer-Bekleidung

Kleider, Mäntel, Röcke,
Blusen, Unterröcke etc.
Massanfertigung sofort.

J. Hertz

Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470.

K 152

Statt Karten.

Hanna Hofmann

Karl Müller,

Leutnant d. L. im Landw.-Inf.-Reg. 81, z. Zt. im Felde.

Verlobte.

Wiesbaden, Loreleyring 10.

Frankfurt a. M.



Herr der Heimat starb am 22. November in Feindesland
unser lieber Sohn, unser unvergeßlicher Bruder

Christian Fuchs

Russischer Infanterie-Regiments 88
den Heldentod fürs Vaterland.

Im Namen der trauernden Eltern u. Geschwister:

Familie Christian Fuchs

Ahlertstraße 9.

Codes-Anzeige.

Am 29. November verschied nach langen, schweren Leiden
meine edle Gattin und unsere gute Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter,

Frau Anna Habicht,

geb. Gerbeaur,

im 68. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Erich Habicht, Photograph, Schierstein,

Robert Habicht, Abteilungschef, Berlin-Steglitz,

z. St. im Arsee, mit Familie.

Dr. Fritz Habicht, Wachen, z. St. Stabsarzt im Felde,

Adolf Habicht, Bezirksinspektor d. Rain-Kraftwerke

Limbürg/Lahn, z. St. im Arsee, mit Familie.

Die Einäscherung findet im Sinne der Enkelflehen in aller
Stille statt. Beileidsbezeugungen und Kranzspenden verboten.

1397

Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Jacken-Kleider Plüsch-Mäntel Winter-Mäntel
Wollene Kleider Astrachan-Mäntel Regen-Mäntel
Morgen-Röcke Kosüm-Röcke
Morgen-Jacken Unterröcke
Wollene Blusen
Seidene Blusen

Kinder-Mäntel und Kleider.

Langgasse 7

S. Hamburger

Langgasse 6

gegenüber der Schützenhofstrasse.

Für den Weihnachtsbedarf

empfehle ich auf Grund rechtzeitiger günstiger Abschlüsse zu ganz besonders vorteilhaften Preisen:

Damenkleiderstoffe, Blusenstoffe, Morgenrockstoffe, Woll- u. Baumwoll-Flanelle, Waschstoffe, Unterröcke, Schürzen, Taschentücher, Normalwäsche, Leib-, Tisch-, Bett-, Bade- und Küchen-Wäsche, Woll. Schlaf- und Kamelhaar-Decken.

Bleyle's Knaben-Anzüge.

Ein zierliche Kleider- und Reste von allen Artikeln zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

1841

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Kaufmännischer Verein, Wiesbaden

E. V.

Mittwoch, den 1. Dezember 1915, abends 8 1/2 Uhr im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacherstrasse 8

Vortrag des Herrn Dr. W. Beumer M. d. A. Düsseldorf:

Deutschland und England, Volkswirtschaftliche Kriegsbetrachtungen.

Eintrittspreise: Saal und Galerie Mk. 0.50, vorbehaltener Platz Mk. 1.—. Mitglieder des Kaufmännischen Vereins haben gegen Vorzeigung der Ausweis-Karten 1915/16 freien Eintritt in Saal und Galerie und zahlen für vorbehaltene Plätze Mk. 0.50.

Kartenverkauf bei den Herren Walther Seidel, Wilhelmstrasse 56, Ed. Freund Nachf., Ed. Moekel, Langgasse 24, Ernst Kuhlmann, Wilhelmstr. 34, H. Schellenberg'sche Buchhandlung, Kirchgasse 1, C. Werner, Bismarckring 2.

Vorbehaltene Plätze nur bei Herrn Walther Seidel, Wilhelmstr. 56.

Bekanntmachung.

Nassauische Sparkasse.

Wir haben hier in dem Hause Westhofstrasse 11 eine weitere Sammelstelle der Nassauischen Sparkasse errichtet und mit deren Verwaltung Herrn Kaufmann Konrad Eckhardt beauftragt. Wiesbaden, den 26. November 1915.

F 359
Direktion der Nassauischen Landesbank.

Wir haben 60,000—70,000 Mark Privatgeld an 1. Stelle auf Landhaus oder feines Mietshaus in Wiesbaden zu vergeben.

F 359

Hypothekenvermittlungsbüro der Nass. Sparkasse.
Wiesbaden, Rheinstraße 42.

Großer Wild-Geflügel-!! Abverkauf!!

Verkaufe Niemand!
Prima Rehbraten a Pfd. 1.20—1.50.
Prima Hühner a Pfd. 1.20—1.50.
Feiner Hühner 1.20—1.40.
Im Aufschnitt u. im Ganzen.
Fischbraten, Fischbraten und Reule a Pfd. 1.20—1.50.
Schwere Gänsebraten 3.50 Mk. bis 4.— Mk. (schwerste).
Gänsebraten 2.— Mk., Gänsebraten 1.80 bis 2.— Mk.
Junge Wetterauer Gänse Pfd. 1.50.
Schwabenbraten, schöne, 1.80—2.50.
Junge Hühner, große, 1.50—2.— Mk.,
Enten, Tauben, Gänse, Gänse
sehr billig,
sowie
Gänse, Reh- und Fischbratgut.

Nur Scharnhorststr. Nr. 6
Billiger wie Markt.

Weissweine.

Partenheimer Fl. o. Gl. 75
Bubenheimer " " 80
Niersteiner mit Bubenheimer Fl. o. Gl. 90
Niersteiner " " 1.—
Oppenheimer " " 1.—
Niersteiner No. 5 " 1.10
do. No. 6 " 1.20
Oppenheimer Goldberg 1.20
und höhere Preislagen, durchaus reelle, angenehme wohlbekömmliche Weine. 1219

F. A. Dienstbach, Schwalbacher Strasse 7.

Zu Ehren

Eurer im Felde gefallenen Angehörigen, soll Euch sein minderwertiges, sondern nur ein wirklich künstlerisches Porträt

gut genug sein, da angefertigt der Preis im Kunstleben nicht. Künstler malerische nach Photographie in beliebigen Größen (von 45 Mt. an bis 100 Mt. anfertigt, Preis u. Interesse ohne Verbindlichkeit. Auftritte, gest. u. A. 875 an den Tagel. Verlag.

Ausverkauf

von

Regenschirmen und Spazierstöcken.

Wegen Aufgabe unseres hiesigen Geschäfts werden die Bestände zu ermäßigten, aber feilen Preisen ausverkauft.

Molz & Sorbach

Wiesbaden — Webergasse 14.

Für Damen **Gummimäntel** Für Herren
sowie Regenhautmäntel,
und **Gummi-Schuhe** empfehlen
Baumeyer & Co.,
Langgasse 12, Ecke Schützenhofstraße. 1276

Ich habe mich **Taunusstr. 58, p.** niedergelassen. Sprechstunden: 11—12 und 3—4 Uhr, Sonntags 9—10 Uhr. Telephon Nr. 5968.

Dr. med. M. Orb,
Arzt für innere u. Nerven-Krankheiten.

Für unsere Soldaten

empfehle selbsthergestellte Fleischkonserven:

Rinderbraten **Rindergulasch**
Sauerbraten **Rinderroulade**
Kalbsbraten **Kalbagulasch** usw.

1-Pfd.-Dose 2 Mk.

1271

Metzgerei Max Baum, Ellenbogengasse 11.
Fernsprecher 218.

Erdal

anerkannt bester

Wachs-Lederputz ohne üblen Geruch!

Keine Preiserhöhung!

F 88